

Das Öl im Gefäß
oder
Die Herrlichkeit des HERRN



25.12.2025 (Thomas Wittchen)

Mein Impuls heute geht zurück auf einen Alptraum, den ich in der Nacht auf den 16. Oktober 2025 hatte, und der mich in Fragmenten zurückversetzte in die Zeit meiner beruflichen Tätigkeit. Ich war irgendwie unterwegs und gerade dabei, meinen Dienst maximal verspätet anzutreten und hatte keine Möglichkeit der Kontaktaufnahme, weder mit meinem Arbeitsplatz, noch mit zu Hause, weil ich mein Handy nicht bei mir hatte.

Als ich aus dem Traum auftauchte und mich erleichtert in der Realität des erwachenden Tages wiederfand, blieb ich noch etwas im Bett liegen, und wies erst einmal diese Traum-Gedanken und -Gefühle im Namen Jesu von mir. Dann fing ich an, still im Bett in meiner Gebetssprache zu beten. Und während ich betete, Worte, die ich nicht verstehe, kamen mir Gedanken in den Sinn, die dann zu diesem Impuls geführt haben.

Wir kennen das Gleichnis von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen (Matt. 25, 1-13), eines der vielen Himmelreichs-Gleichnisse Jesu, die der Evangelist Matthäus uns aufgezeichnet hat. Die fünf klugen Jungfrauen hatten nicht nur Öl in ihren Lampen, **sie hatten es auch in ihren Gefäßen**. Sie konnten bei Bedarf nachfüllen.

Der Apostel Paulus wirft in seinem zweiten Brief an die Korinther ein Schlaglicht auf die Gefäße und auf das „Öl in den Gefäßen“ (2. Kor. 4, 6-7):

*Denn Gott, der gesagt hat: **Aus Finsternis wird Licht leuchten!** Er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht von uns.*

Das erinnert mich an Sandras Impuls vom 14.10.2025 „Die Quelle in mir ...“

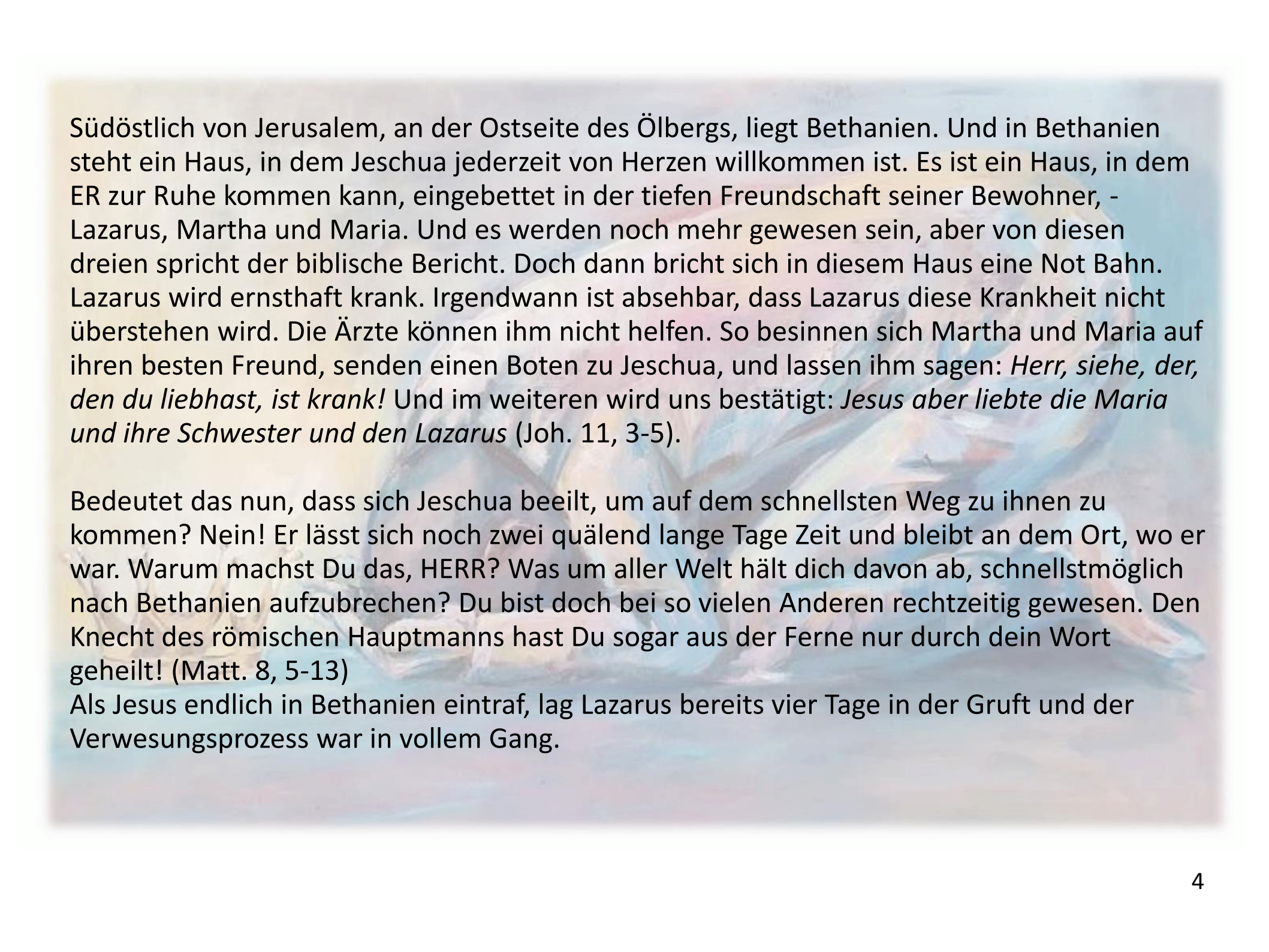
Wir haben die Kraft aus der Höhe (den Heiligen Geist – T.W.) empfangen. Er ist in uns ausgegossen. Und er hat in uns eine Quelle freigesetzt aus der ein Bach fließt, der zu einem Fluss wird, und gemeinsam mit anderen Flüssen zu einem Strom wird, der das ganze Land bewässert, so Sandra am 14.10.

Somit ist das Öl im Gefäß ein Bild für die sprudelnde Quelle des Heiligen Geistes in uns. Aber es gibt noch weitere Aspekte.

Dazu gehören **gute und positive geistliche Festlegungen in guten Zeiten**. Eine innere Orientierung, ein Festmachen des Herzens in dem HERRN und in seinem Wort, wie wir in bedrängenden Situationen und Nöten geistlich reagieren wollen. Auch das ist ein Bestandteil des Öls im Gefäß. Wir müssen es sozusagen vorrätig haben, damit wir darauf zugreifen können, wenn wir es brauchen.

Wir sollten uns bewusst machen, dass jede Situation unseres Lebens, durch die wir mit dem HERRN zusammen laufen, seine Herrlichkeit offenbar machen wird!

Und das möchte ich uns anhand einer uns allen bekannten Begebenheit vor Augen führen.



Südöstlich von Jerusalem, an der Ostseite des Ölbergs, liegt Bethanien. Und in Bethanien steht ein Haus, in dem Jeschua jederzeit von Herzen willkommen ist. Es ist ein Haus, in dem ER zur Ruhe kommen kann, eingebettet in der tiefen Freundschaft seiner Bewohner, - Lazarus, Martha und Maria. Und es werden noch mehr gewesen sein, aber von diesen dreien spricht der biblische Bericht. Doch dann bricht sich in diesem Haus eine Not Bahn. Lazarus wird ernsthaft krank. Irgendwann ist absehbar, dass Lazarus diese Krankheit nicht überstehen wird. Die Ärzte können ihm nicht helfen. So besinnen sich Martha und Maria auf ihren besten Freund, senden einen Boten zu Jeschua, und lassen ihm sagen: *Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank!* Und im weiteren wird uns bestätigt: *Jesus aber liebte die Maria und ihre Schwester und den Lazarus* (Joh. 11, 3-5).

Bedeutet das nun, dass sich Jeschua beeilt, um auf dem schnellsten Weg zu ihnen zu kommen? Nein! Er lässt sich noch zwei quälend lange Tage Zeit und bleibt an dem Ort, wo er war. Warum machst Du das, HERR? Was um aller Welt hält dich davon ab, schnellstmöglich nach Bethanien aufzubrechen? Du bist doch bei so vielen Anderen rechtzeitig gewesen. Den Knecht des römischen Hauptmanns hast Du sogar aus der Ferne nur durch dein Wort geheilt! (Matt. 8, 5-13)

Als Jesus endlich in Bethanien eintraf, lag Lazarus bereits vier Tage in der Gruft und der Verwesungsprozess war in vollem Gang.

So empfängt Martha Jeschua mit einem stillen Vorwurf: *HERR, wenn Du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben* (Joh. 11, 21).

Es liegt ein Geheimnis in dem Verziehen des HERRN, welches nur seinen engsten Freunden zugänglich ist, und welches er nur ihnen zumutet.

Es liegt in dieser Antwort Jesu:

*Habe ich Dir nicht gesagt, **wenn Du glaubtest, so würdest Du die Herrlichkeit Gottes sehen?*** (Joh. 11, 40)

Maria und Martha sahen schlussendlich die Herrlichkeit Gottes, als Jesus mit lauter Stimme rief: Lazarus, komm heraus! Und nicht nur Maria und Martha sahen die Herrlichkeit Gottes! Die ganze Trauergesellschaft, ganz Bethanien war Zeuge!

War mein Traum also doch kein Alptraum? Kam Jeschua maximal zu spät? Nein, Jeschua kam einmal mehr, **„als die Zeit erfüllt war“** für die Offenbarung seiner Herrlichkeit. (Gal. 4, 4; Mar. 1, 15; Ap. 2, 1-2)

Viele Kinder Gottes kommen nicht über dieses „Herr, wenn Du hier gewesen wärest ...“ hinaus, und deshalb sehen sie nicht die Herrlichkeit des HERRN.

Wenn unsere Seele schreit: HERR, wo bist DU? Wann greifst Du endlich ein? Warum wartest Du so lange?

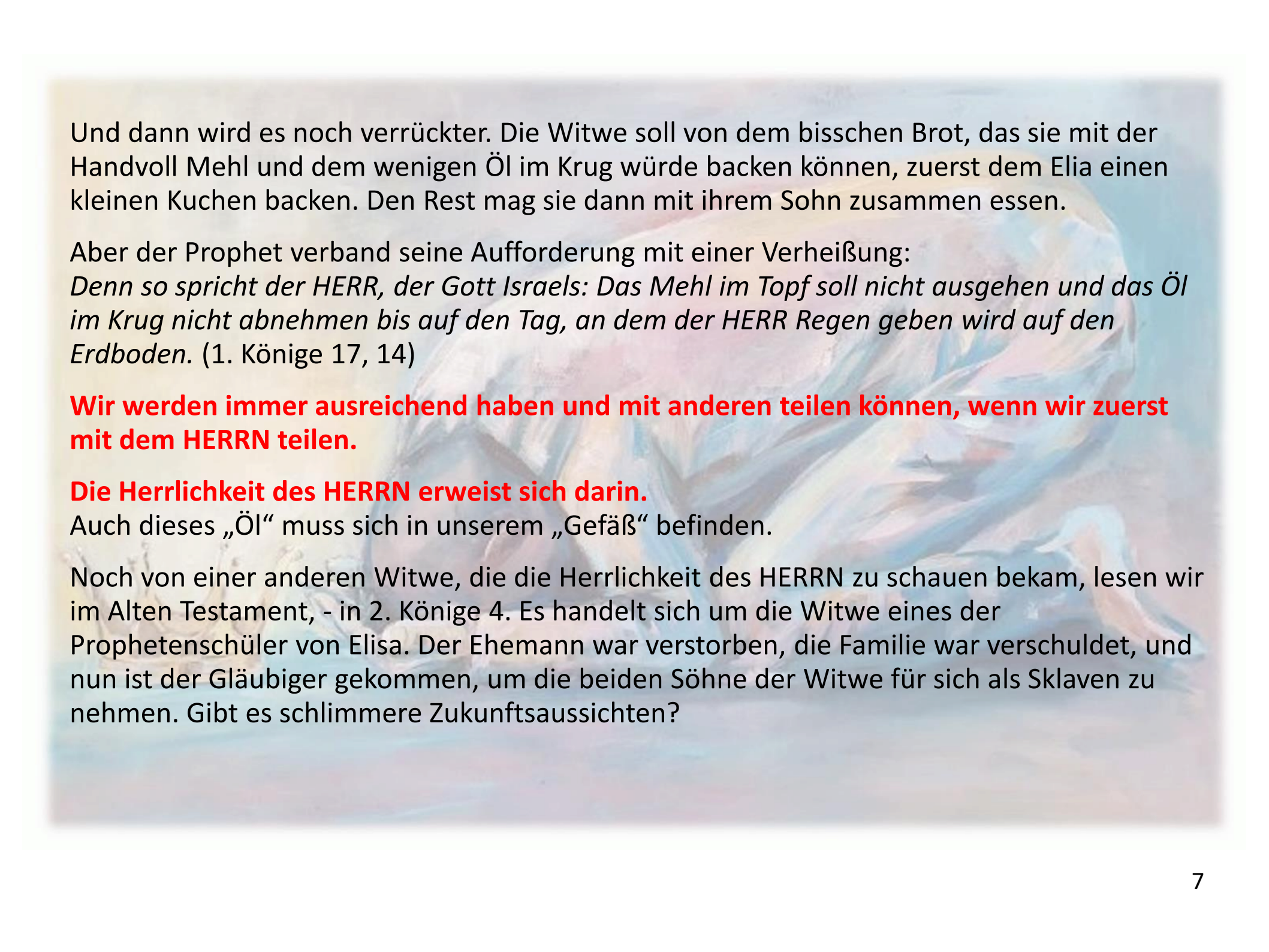
Dann muss sich dieses „Öl“ in unserem „Gefäß“ befinden, das Bewusstsein und die Proklamation, **dass jede Situation unseres Lebens, durch die wir mit dem HERRN zusammen laufen, seine Herrlichkeit offenbar machen wird!**

Auch im Alten Testament begegnen wir diesem göttlichen Prinzip.

Es war zur Zeit der Königsherrschaft Ahabs in Israel. Von ihm sagt die Schrift: *Ahab fuhr fort, den HERRN den Gott Israels, zum Zorn zu reizen, mehr, als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren* (1. Könige 16, 33). Das hatte Konsequenzen. Gott schlug das Land auf Elia's Wort hin mit einer anhaltenden Dürre und Hungersnot. Die ging auch an Elia nicht spurlos vorbei, wenn auch Jahwe für Elia Wege für eine spärliche, aber dennoch ausreichende Versorgung hatte. Als auch der Bach Krit an Elia's Versteck austrocknet, bekommt Elia von Jahwe die Aufforderung, zu einer Witwe nach Zarpas zu gehen. Zarpas lag zwischen Tyrus und Sidon im heutigen Libanon. Die Witwe würde ihn versorgen.

Gab es für die damalige Zeit eine unsinnigere Idee? Witwen waren doch schon in guten Zeiten am ärmsten dran! Wieviel mehr in Hungerzeiten! Und so war es auch. Als Elia die Witwe in Zarpas beim Holz sammeln antraf und sie um einen Bissen Brot bat, bekam er zur Antwort (1. Könige 17, 12):

So wahr der HERR, dein Gott lebt, wenn ich einen Vorrat habe außer einer Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug! Siehe, ich sammle eben ein paar Holzstücke auf, dann will ich hingehen und es mir und meinem Sohn zubereiten, damit wir essen und dann sterben.



Und dann wird es noch verrückter. Die Witwe soll von dem bisschen Brot, das sie mit der Handvoll Mehl und dem wenigen Öl im Krug würde backen können, zuerst dem Elia einen kleinen Kuchen backen. Den Rest mag sie dann mit ihrem Sohn zusammen essen.

Aber der Prophet verband seine Aufforderung mit einer Verheißung:
Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht ausgehen und das Öl im Krug nicht abnehmen bis auf den Tag, an dem der HERR Regen geben wird auf den Erdboden. (1. Könige 17, 14)

Wir werden immer ausreichend haben und mit anderen teilen können, wenn wir zuerst mit dem HERRN teilen.

Die Herrlichkeit des HERRN erweist sich darin.

Auch dieses „Öl“ muss sich in unserem „Gefäß“ befinden.

Noch von einer anderen Witwe, die die Herrlichkeit des HERRN zu schauen bekam, lesen wir im Alten Testament, - in 2. Könige 4. Es handelt sich um die Witwe eines der Prophetenschüler von Elisa. Der Ehemann war verstorben, die Familie war verschuldet, und nun ist der Gläubiger gekommen, um die beiden Söhne der Witwe für sich als Sklaven zu nehmen. Gibt es schlimmere Zukunftsaussichten?

Und Elisa fragt sie (2. Könige 4, 2):

Was soll ich für dich tun? Sag mir, was du im Haus hast!

Sie sagte. Deine Magd hat gar nichts im Haus als nur einen Krug Öl.

Da sagte Elisa: Geh hin, erbitte dir Gefäße von draußen, von all deinen Nachbarinnen, leere Gefäße, aber nicht zu wenige! Dann geh hin und schließ die Tür hinter dir und deinen Söhnen zu und gieß in all diese Gefäße; und was voll ist, stell beiseite!

Auf Elisas Wort hin handelt die Witwe so und macht die Erfahrung, dass das Öl im Krug nicht ausgeht, bis das letzte ausgeliehene Gefäß gefüllt ist. Das Öl konnte sie verkaufen, ihre Schulden bezahlen und von dem übrigen mit ihren Söhnen zusammen leben. Das allein ist schon Herrlichkeit des HERRN!

Aber es steckt auch noch eine verborgene Herrlichkeit in dieser Begebenheit, und die ist für uns heute.

Lassen wir uns nicht entmutigen durch ein Gefühl des Mangels, als hätten wir nicht genug „Öl“ in uns. Ja, wir haben nur einen Krug voll, nur unser kleines Gefäß, das wir selbst sind.

Aber darin ist eine nie versiegende Quelle. Wir können einfach „ausgießen“ in unsere Nachbarschaft, in unser Umfeld, wo immer wir sind.

Dieses „Öl“ in unserem „Gefäß“ ist in der Lage, auch andere „Krüge“ zu füllen, - und nicht zu wenige!

Auch so werden wir glaubend die Herrlichkeit des HERRN schauen.

Dass es die Herrlichkeit des HERRN ist, begreifen wir wahrscheinlich des öfteren erst im Rückblick. Das lehrt uns die Erfahrung von Mose. Mose hatte einen Wunsch an Jahwe (2. Mose 33, 18-23):

Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!

Was dann Jahwe dem Mose als Antwort gab, war nichts Anderes,

als Jahwes immerwährendes Programm mit seinen Söhnen und Töchtern:

*Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen: Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme. ... Du kannst es nicht ertragen, mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben. ... Siehe, hier ist ein Platz bei mir, da sollst du dich auf den Felsen stellen. Und es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorüberzieht, dann werde ich dich in die Felsenhöhle stellen und **meine Hand schützend über dich halten**, bis ich vorübergegangen bin. Dann werde ich meine Hand wegnehmen, **und du wirst mich von hinten sehen**; aber mein Angesicht darf nicht gesehen werden.*

Nehmt diesen Impuls und meditiert dann über dieses Wort. Der Heilige Geist wird etwas in eurem Herzen befestigen. Es ist unser Programm für die Endzeit.

Was Jahwe am Anfang der Zeiten getan hat, das tut er auch am Ende der Zeiten. Aus der Finsternis lässt er Licht leuchten! Aber diesmal nicht nur durch Christus allein, sondern durch Christus und alle, die des Christus sind!

Gebet

Es liegt in Jahwes Natur, **aus Finsternis Licht leuchten zu lassen.**

Deshalb sagt er zu uns:

*Mache dich auf, werde licht; **denn** dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! (Jes. 60, 1)*

Lasst uns leben in Gottes „Denn“, das uns zu SEINER Herrlichkeit führt!

Für die Kirche Christi und ihre Wirksamkeit in unsere Nation hinein

Der Heilige Geist will und wird die Kirche Christi auf eine neue „Spurweite“ setzen. Es ist die Spurweite des Überwindens. Darum lasst uns beten um eine geistliche Leiterschaft, die mutig ist, das Volk Gottes darin zu lehren.

Quellennachweis

Bethanien (Bibel) – Wikipedia

[https://de.wikipedia.org/wiki/Bethanien_\(Bibel\)#Weblinks](https://de.wikipedia.org/wiki/Bethanien_(Bibel)#Weblinks)

Witwe von Sarepta – Wikipedia

https://de.wikipedia.org/wiki/Witwe_von_Sarepta

Ölkrug

Handdekorierte Ölkrug aus Keramik, Sizilianischer Ölkrug, Caltagirone Keramik Made in Italy (Olive)

https://www.ceramichecear.it/de/prodotto/handdekorierte-oelkrug-aus-keramik-sizilianischer-oelkrug-caltagirone-keramik-made-in-italy-olive/?srsltid=AfmBOoqiliT__NZZ7UWROZVBcgKkS60z1eGPXj3FjWgim7B8_1EyT4hdproducts-oliera-ceramica_4-scaled-scaled.jpg

https://www.ceramichecear.it/wp-content/uploads/2019/07/products-oliera-ceramica_4-scaled-scaled.jpg